

Veronika Jodlbauer

*Geboren 1956, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Theologie im Würzburger Fernkurs, 1988-1990 GCL-GIS-Kurs für Exerzitien- und Geistliche Begleitung, 1992-1994 Ausbildung in Bibliodramaleitung am TPI Mainz, Von 1988-1997 Referentin für junge Erwachsene in der GCL, seit 2001 Diözesanreferentin für die GCL in München.*

## **Bibliodrama als ignatianische Schriftbetrachtung in Gemeinschaft**

Als ich Bibliodrama zum ersten Mal begegnete, wurde ich von einer Erfahrung zutiefst getroffen: Biblische Texte sind kein Geschehen von damals. Sie passieren jetzt, hier und heute. Ich selbst komme in ihnen vor, und werde durch die Begegnung mit ihnen verändert.

Es war in einer der letzten Kurseinheiten im Seminar für Exerzitienbegleitung, als die Referentin uns zu einem Bibliodrama einlud. Die Notwendigkeit, eine Rolle zu wählen und mich in der Erzählung zu verorten, empfand ich als herausfordernd und zentrierend zugleich. In der Rolle des Bartimäus, die ich gewählt hatte, spürte ich mit großer Intensität den Wunsch, endlich sehend zu werden! Diese Sehnsucht konnte ich ganz unmittelbar mit meinem eigenen Leben in Verbindung bringen; aber es war jetzt kein Kopf-Wissen, sondern tiefe Erfahrung.

Auf meinem weiteren Weg mit Bibliodrama wurde mir zunehmend deutlich: mit der Erfahrung der erfahrbaren „Gleichzeitigkeit“ von biblischem Geschehen damals und meinem Leben hier und jetzt, ist mir auch ein Kernstück der ignatianischen Exerzitien neu und tiefer zugänglich geworden.

### **Schriftbetrachtung in ignatianischen Exerzitien**

Ignatius empfiehlt, ab der Zweiten Exerzitienwoche zu Beginn jeder Betrachtung „um die innere Erkenntnis des Herrn (zu) bitten, der dazu für mich Mensch geworden ist, dass ich Ihn je mehr liebe und Ihm nachfolge“<sup>1</sup>. Doch

---

<sup>1</sup> Exerzitienbuch EB 104

wie finde ich zu dieser „inneren Erkenntnis“? Wie kann mir Sein Mensch-Werden so nahekommen, dass ich Ihn immer mehr liebe und Ihm nachfolgen will?

Dazu sind die „Geheimnisse des Lebens Christi unseres Herrn“ der wesentliche Betrachtungsstoff. Jedoch, wie „betrachtet“ man einen Text? Wir kennen es, ein Bild, einen Gegenstand oder auch einen Menschen zu betrachten, aber einen Text?

Ignatius gibt Hilfen. In der Betrachtung von der Geburt<sup>2</sup> lädt er ein, sich den Schauplatz auszumalen und schließlich das Geschehen an der Krippe aus der Perspektive eines „armseligen und unwürdigen Knechtleins“ zu erleben. Auch für alle weiteren empfohlenen Bibelstellen aus dem Leben Jesu bringt er jeweils Vorschläge („Punkte“), „um nach ihnen die Erwägung und Betrachtung mit größerer Leichtigkeit verrichten zu können“<sup>3</sup>

Offensichtlich war es schon zu Zeiten des Ignatius nicht ganz einfach, sich in Bibelstellen hineinzuspüren, zu entdecken, welcher innere Prozess hinter einer Erzählung stehen mag, und sich selbst in diesem Geschehen zu finden. Auch heute ist uns ein logischer, verstandesmäßiger Umgang mit Texten näher als ein erzählender und spürender. Der Zugang zu biblischen Texten wird zudem oft erschwert durch unreflektierte Gottesbilder oder Bilder von Jesus als „Gottmensch“, dem alles gelingt.

Und schließlich kann es schwerfallen, lauschend zu verweilen und scheinbares Schweigen zuzulassen, wenn eine Schriftstelle (noch) nicht zu einem "spricht". Das ist besonders dann der Fall, wenn noch nicht die Erfahrung gemacht wurde, wie überraschend Bibelstellen sein können und wie sehr sie zu einem selbst in Beziehung geraten können.

## **Bibliodrama als Seelsorge – seelsorgliches Bibliodrama**

Ich beschränke mich in diesem Beitrag auf eine Form des Bibliodrama, die aus der pastoralen Arbeit erwachsen ist und in den achtziger Jahren von zwei Assumptionisten aus Holland, Hermann Andriessen und Nico Derksen, entwickelt wurde.<sup>4</sup> Da diese Form sich bewusst auf die Seelsorge konzentriert, wird sie – auch zur Unterscheidung von anderen Formen des Bibliodrama – in jüngerer Zeit auch als „Seelsorgliches Bibliodrama“ bezeichnet.

---

<sup>2</sup> EB 110-117

<sup>3</sup> EB 261 - 312

<sup>4</sup> Dieses Konzept wurde erstmals in deutscher Sprache dargestellt in: Hermann Andriessen, Nicolaas Derksen. Lebendige Glaubensvermittlung im Bibliodrama. Mainz 1989.

Die Bibliodramaleiterin<sup>5</sup> versteht sich also als Seelsorgerin, die helfen will, die Mit-Spieler mit der Botschaft des gewählten Textes in einen existentiellen Kontakt zu bringen. Der Bibeltext bleibt Grundlage und Bezugspunkt des Spiels. Hierin unterscheidet sich das Bibliodrama deutlich vom Psychodrama.

In dieser Form des „seelsorglichen Bibliodrama“ gibt es einen klaren Ablauf von Schritten (s.u.), der den Schritten einer biblischen Betrachtung bei Ignatius von Loyola in den Exerzitien ähnelt.

## **Die Schritte des Bibliodrama**

Im Folgenden werden die Schritte des Bibliodrama beschrieben und jeweils kurz erläutert.

### *1. Geistliche Einstimmung*

Die Bitte um den Heiligen Geist macht bewusst, dass es um eine Glaubenserfahrung geht, und das Gelingen des Spiels letztlich nicht unser eigenes Werk ist.

### *2. Hören der biblischen Geschichte*

Die Bibliodramaleiterin liest die Geschichte vor und die Teilnehmer sind Hörende. Eine kurze Hinführung kann ggf. helfen, den Zusammenhang zu verstehen, in dem die Textstelle steht.

### *3. Sammeln der Rollen, die in dem Text vorkommen*

Die Rollen werden gesammelt, ggf. auf einem Plakat mitgeschrieben. Rollen sind die Personen, die in der Geschichte vorkommen. Es können auch Gegenstände sein oder Kräfte oder Gefühle (Zorn, Freude, Macht des Herrn). Kommen die Rollen tatsächlich in der Geschichte vor oder sind es bereits Interpretationen? Diese Unterscheidung hilft der Klarheit.

### *4. Kurzes Gespräch über den Text*

Das Gespräch dient vor allem dazu, der eigenen Betroffenheit auf die Spur zu kommen (Was spricht mich an der Stelle an?) oder die Aspekte wahrzunehmen, die Fragen aufwerfen. Es geht nicht darum, die Stelle bereits auszuloten oder aufkommende Fragen zu beantworten.

### *5. Nochmaliges Hören der biblischen Geschichte*

Im nochmaligen Zuhören versuchen die Teilnehmer zu erspüren, welches jetzt ihre Rolle sein könnte, in die sie sich hineinbegeben möchten.

---

<sup>5</sup> Der besseren Lesbarkeit und der gerechten Sprache wegen, spreche ich im Folgenden von Bibliodramaleiterin und von Exerzitienbegleiter.

## *6. Raumaufteilung*

Die Bibliodramaleiterin beschreibt den Raum, in dem das Spiel stattfinden wird. Der Raumaufteilung kommt im Bibliodrama eine zentrale Bedeutung zu, denn sie bringt die Orte, Stimmungen, Spannungsbögen der gewählten Schriftstelle zum Ausdruck. Beschreibungen im Text wie „drinnen und draußen“, „Ufer und See“ können ihren Ort finden, und auch Spannungsbögen können ausgedrückt werden wie „Vertrauen und Zweifel“. Rollengruppen bekommen Orte zugewiesen („Hier stehen die Pharisäer, hier Jesus, hier die Jünger...“).

## *7. Einnehmen der Rollen*

Die Rollenwahl kann für Einzelne sofort klar sein, für andere ist es ein Prozess. Sie ist verbunden mit der Suche, an welchem Ort des Geschehens sich der Einzelne niederlassen will. Dazu braucht es Zeit, aber auch Ermutigung zu spielerischem Ausprobieren: Es geht um diesen Moment jetzt, nicht um eine Lebensentscheidung!

## *8. Rolleninterview*

Das Rolleninterview beginnt mit der Frage: „Wer bist du?“. Die Bibliodramaleiterin stellt sie jedem Teilnehmer. Die Frage fordert dazu heraus, sich für eine Rolle zu entscheiden und ab jetzt das Spiel aus dieser Rolle heraus zu erleben. Ziel des Interviews ist es, dem Einzelnen zu helfen, in die gewählte Rolle hineinzuspüren und wahrzunehmen, was ihn an Sehnsüchten, Wünschen, Widerständen bewegt. Wenn die Bibliodramaleiterin den Eindruck hat, der Teilnehmer spürt sich in seiner Rolle, kann sie weitergehen zum nächsten.

## *9. Das Spiel*

Die Bibliodramaleiterin eröffnet das Spiel, indem sie mit einem Teilnehmer vertiefend ins Gespräch geht. Die anderen verfolgen das Geschehen aus ihrer Rolle, spüren ihren eigenen Impulsen nach und kommen dadurch in Bewegung und miteinander in Beziehung. Jeder Teilnehmer ist eingeladen, aus der Erfahrung der eigenen Rolle heraus aktiv ins Geschehen einzutreten.

Es kann heiter und ernst zugehen, Lachen und Weinen hat seinen Platz. So kann Bewegung und Veränderung geschehen. Es ist Aufgabe der Spielleitung, sowohl den Prozess der Einzelnen als auch den inneren Duktus der Bibelstelle im Auge zu behalten. Die Spielleiterin entscheidet, wann das Spiel zum Abschluss gebracht werden kann.

Im Idealfall wird die Leitung des Spiels von zwei Personen übernommen; die zweite Person agiert dann als Co-Leitung. Sie übernimmt eine Rolle, wählt diese aber im Blick auf das Gesamtgeschehen. Sie kann die Bibliodramalei-

terin sowohl in der Sorge für alle Teilnehmer als auch im Aufmerksambleiben für den gewählten Schrifttextes unterstützen.

### *10. Bewusster Abschluss*

Falls das Bibliodrama ein Element von Exerzitien ist und sich eine persönliche Gebetszeit anschließt, braucht es an dieser Stelle keinen Abschluss zu geben, sondern Hinweise, wie im Weitergehen in den Exerzitien mit dieser Erfahrung gebetet werden kann.

Ansonsten ist es wichtig, dass sich alle bewusst aus ihrer Rolle verabschieden (mit kleinem Ritual, z.B. bewusst aus der Rolle heraustreten.)

### *11. Pause; danach gemeinsame Auswertung der Erfahrungen.*

Die Auswertung hat zwei Zielrichtungen:

- Wie ist es mir gegangen und was habe ich persönlich erfahren?
- Was hat das, was wir als Gruppe erfahren haben, mit dem Bibeltext zu tun? Gibt es neue Glaubenserfahrungen?

Zum Abschluss hören alle den Text noch einmal.

## **Was wird beim Bibliodrama „geübt“:**

Das Erschließen der Bibel mithilfe des Bibliodrama ist ein Weg, der durchaus für sich selber stehen kann. Gleichzeitig werden im Erleben des Bibliodrama Fähigkeiten eingeübt, die auch für Exerzitien hilfreich und notwendig sind.

Bereits in den hinführenden Schritten wird ein aufmerksames Hören auf den Text geübt. Bei der Rollensammlung ist es beispielsweise von Bedeutung, das reine Benennen der Rollen im Text von einer Interpretation klar zu unterscheiden.

Ein wesentlicher Schritt ist die Entscheidung für einen Ort und eine Rolle. Der Teilnehmer erlegt sich eine Begrenzung auf, die dadurch aber auch eine echte Tiefe der Erfahrung ermöglicht.

Eine große Herausforderung ist es, ins Spüren des je eigenen Erlebens hineinzufinden. Wenn ich eine Rolle nicht mit meiner eigenen Person, meiner eigenen Erfahrung ausfülle, in meiner Rolle nicht authentisch bin, bleibt sie leer und ungefüllt.

Das Übernehmen einer Rolle kann helfen, näher an schwierige, nicht leicht zu formulierende, vielleicht sogar „unerlaubte“ Gefühle heranzukommen. So ist es mir in der Rolle eines Jüngers vielleicht eher möglich, Ärger auf Jesus oder eine Enttäuschung über sein Verhalten spüren. In der Reflexion des

Spiels kann ich dann vielleicht Ärger in mir wahrnehmen, darüber dass Gott mir nicht hilft, während bei anderen alles zu gelingen scheint.

Eine weitere Herausforderung kann sein, das eigene Erleben ins Wort und ins Gespräch zu bringen und das Wagnis einzugehen, sich in das Geschehen einzumischen und eigene Gefühle und Empfindungen zur Verfügung zu stellen.

Da es nicht darum geht, eine Bibelstelle einfach nur nachzuspielen, ist der Verlauf des Bibliodrama sowohl für die Teilnehmer als auch für die Bibliodramaleiterin nicht vorhersehbar. Vertrauen ist gefordert, dass die Botschaft der Schriftstelle ihre Wirkung entfaltet, dass das Geschehen mit der Botschaft in Beziehung bleibt und dass dadurch Heil geschieht.

### **Bibliodrama im Bezug zu den Exerzitien**

Im Vergleich des Bibliodrama-Ablaufs mit den Schritten einer ignatianischen Schriftbetrachtung finden sich deutliche Parallelen:

<i>Ignatianische Schriftbetrachtung</i>	<i>Seelsorgliches Bibliodrama</i>
Vorbereitungsgebet	Geistliche Einstimmung
Vorübung: Sich die Geschichte ins Gedächtnis rufen	Hören der biblischen Geschichte, Sammeln der Rollen, kurzes Gespräch
Aufbau des Schauplatzes	Raumaufteilung, Rollen- und Ortswahl
Bitte um das, was ich begehre	Rolleninterview
Verweilen	Spiel
Zwiesprache	Dialogisches Geschehen im Spiel

Auch die Rolle des Exerzitienbegleiters und der Bibliodramaleiterin haben Parallelen, denn beide verstehen sich als Unterstützer darin, die unmittelbare Beziehung mit Gott zu ermöglichen. Der Exerzitienbegleiter hat die Aufgabe, den Exerzitanten ins Gespräch mit Gott zu bringen<sup>6</sup>. Die Bibliodramaleiterin achtet darauf, dass das Wort Gottes der Bezugspunkt des Spiels bleibt. Es geht immer um die *Glaubensbeziehung*, auch wenn alle möglichen Lebens-

---

<sup>6</sup> Vgl. EB 15

fragen auftauchen. Diese werden nicht „bearbeitet“, sondern ins Glaubensgespräch gebracht.

Bei beiden Wegen ist eine Grundhaltung der Offenheit und Ehrfurcht unabdingbar. Mut zur Herausforderung wie das Respektieren von Grenzen des anderen sind erforderlich. Es geht darum, vom Denken ins Spüren zu kommen, zur eigenen Wahrheit zu finden und zu stehen, zuzulassen, was geschieht – im Vertrauen auf Gottes Gegenwart.

### **Anwendungsmöglichkeiten von Bibliodrama**

Die volle Form des Bibliodrama sollten Menschen anbieten, die eine entsprechende Ausbildung und Erfahrung im Umgang mit dieser Methode haben. Für sie bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Anwendung: Bibliodrama-Abendreihen, Besinnungstage mit Bibliodrama, Bibliodrama-Wochenenden, Bibliodrama mit einzelnen Gruppen usw.

Allerdings wird oft, besonders in Exerzitien, bereits ein sog. „Bibliodrama-Anspiel“ als sehr hilfreich erlebt. Dieses beinhaltet die Schritte 1 bis 8, endet also mit dem Rolleninterview, und entspricht den Schritten der ignatianischen Schriftbetrachtung bis zur „Bereitung des Schauplatzes“ und der „Bitte um das, was ich begehre“. Das weitere Umgehen mit der Schriftstelle geschieht in der persönlichen Gebetszeit, die Erfahrungen werden Thema im Gespräch mit dem Exerzitienbegleiter.

### **Der Gemeinschaftsaspekt im Bibliodrama**

Was das Bibliodrama von der persönlichen Schriftbetrachtung in Exerzitien am deutlichsten unterscheidet, ist der gemeinschaftliche Aspekt. Ganz unterschiedliche Zugänge zu einer Bibelstelle werden in der Gruppe erlebt und wahrgenommen. Dabei kann die je eigene Rolle mit anderen Rollen in Beziehung treten, muss sich ggf. aber auch abgrenzen. Vielleicht wird die gewählte Rolle von anderen mit einer ganz anderen Charakterisierung versehen – eine überraschende Ergänzung der eigenen Sicht! Oder aber eine andere „Rolle“ verhält sich so ganz anders, als es die eigenen Vorerfahrungen nahelegen würden.

Das Rolleninterview und vielleicht auch manche Sequenzen im Spiel ähneln wiederum eher einem „Einzelgespräch“ der Bibliodramaleiterin mit dem Teilnehmer. Wobei alle jedoch mithören und sich ansprechen lassen können,

aus ihren je eigenen gewählten Rollen heraus. Auch hier wird ein Reichtum erfahrbar, der in der persönlichen Betrachtung so nicht möglich ist.

Es kommt auch vor, dass das Spiel der anderen Rollen die Konzentration auf den je eigenen Prozess erschwert. Hier ist besondere Aufmerksamkeit nötig, sowohl der Bibliodrama-Leitung (die darauf achten muss, dass Grenzen respektiert werden und keine Bewertungen entstehen), als auch der Teilnehmer selbst, die immer wieder aufgefordert sind, ganz bewusst in sich hineinzuspüren.

Sowohl Exerzitien als auch Bibliodrama führen in das Zentrum des Glaubens und der Gotteserfahrung mitten im Leben. Durch den Gemeinschaftsaspekt im Bibliodrama ist das Erleben von Kirche vielleicht noch greifbarer; einer Kirche, die aus der Schrift lebt, in der die Menschen einander auf Augenhöhe begegnen, in der Gemeinschaft entsteht. Eine Kirche, in der auch das Spielerische sein darf.

In Exerzitien und im Bibliodrama sind wir eingeladen, in Gottes Wort ein Zuhause zu finden und zu „wohnen“. Es gibt viele Wohnungen im Haus des Vaters; Jesus selbst will einen Platz für uns vorbereiten (vgl. Joh 14,2). Mit dieser Zusage dürfen wir uns vertrauensvoll spielerisch und betrachtend auf Sein Wort einlassen.

-----

### **Ausbildung zur Leitung von seelsorglichem Bibliodrama:**

Die Ausbildung zur Bibliodrama-Leitung erstreckt sich auf ca 1 ½ Jahre und besteht aus mehreren Kurswochen und Supervisionstreffen. Diese Stellen bieten diese Ausbildung an:

Geistliches Zentrum St. Peter (Schwarzwald), Klosterhof 2, 79271 St. Peter  
Telefon: 07660 / 9101-12, [www.geistliches-zentrum.org](http://www.geistliches-zentrum.org) (Hier wird ein Kurs ab Sommer 2015 angeboten)

Geistliches Zentrum an Haus Wasserburg, Pallottistr. 2, 56179 Vallendar,  
Tel. 0261 6408 406; [www.haus-wasserburg.de](http://www.haus-wasserburg.de)

Wislikofer Schule für Bibliodrama und Seelsorge, CH-5463 Wislikofen  
Kontakt: [www.bibliodramaundseelsorge.ch](http://www.bibliodramaundseelsorge.ch)

### **Literatur zur Vertiefung:**

Nico Derksen. Bibliodrama. Impulse für ein neues Glaubensgespräch. Ein Praxisbuch. 2005. Patmos-Verlag Düsseldorf.